



*Das Geschäftsjahr in Zahlen:*  
Bericht über das  
Geschäftsjahr 2006



---

# Bericht über das Geschäftsjahr 2006

**ALTE OLDENBURGER**   
Krankenversicherung V.V.a.G.



49377 Vechta · Moorgärten 12 / 14  
Telefon 0 44 41 / 9 05 - 0 · Telefax 0 44 41 / 9 05 - 4 70  
E-Mail: [info@alte-oldenburger.de](mailto:info@alte-oldenburger.de)  
Internet: [www.alte-oldenburger.de](http://www.alte-oldenburger.de)

## INHALTSÜBERSICHT

<b>KENNZAHLEN AUF BASIS DES PKV - KENNZAHLEN - KATALOGS</b>	3
<b>ORGANE</b>	
Hauptversammlung	4
Aufsichtsrat	5
Vorstand	5
<b>BERATER</b>	
Verantwortlicher Aktuar	5
Treuhänder	5
Wirtschaftsprüfer	5
Gesellschaftsärzte	5
<b>PROKURISTEN</b>	5
<b>BERICHT DES AUFSICHTSRATES</b>	7
<b>LAGEBERICHT</b>	8
<b>ANLAGE ZUM LAGEBERICHT</b>	9
Vorschlag über die Überschussverwendung	21
<b>JAHRESABSCHLUSS 2006</b>	
<b>BILANZ</b>	
zum 31. Dezember 2006	23
<b>GEWINN - UND VERLUSTRECHNUNG</b>	
für die Zeit vom	
1. Januar bis	
31. Dezember 2006	27
<b>ANHANG ZUM JAHRES - ABSCHLUSS 2006</b>	31
<b>BESTÄTIGUNGS - VERMERK</b>	48

**K E N N Z A H L E N D E R G E S C H Ä F T S J A H R E 2 0 0 4 B I S 2 0 0 6**

	2006	2005	2004
<i>Beitragseinnahmen in EUR</i>			
Gebuchte Bruttobeiträge	139.869.049,42	123.652.068,77	113.265.444,19
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	6.396.847,64	13.557.575,01	6.486.111,20
<i>Alterungsrückstellungen in EUR</i>			
	411.696.995,39	354.078.123,08	296.445.009,41
<i>Rücklagen in EUR</i>			
	27.500.000,00	23.000.000,00	19.500.000,00
<i>Kapitalanlagen in EUR</i>			
	506.431.090,82	432.496.436,16	371.020.944,36
<i>Bruttoüberschuss vor Steuern<sup>2</sup> in EUR</i>			
	26.502.919,74	21.871.138,75	22.059.498,43
<i>Mitarbeiter</i>			
	150	147	140
<i>davon Auszubildende</i>			
	14	20	23

**K E N N Z A H L E N A U F B A S I S D E S P K V - K E N N Z A H L E N K A T A L O G S**

	2006	2005	2004
<i>A. Kennzahlen zur Sicherheit und Finanzierbarkeit</i>			
Eigenkapitalquote in %	19,66	18,62	17,22
RfB-Quote in %	31,71	29,98	34,20
RfB-Zuführungsquote in %	12,12	11,52	13,48
RfB-Entnahmeanteil			
– Limitierungsmittel in %	63,91	80,28	67,38
– Beitragsrückerstattung (in bar) in %	36,09	19,72	32,62
Überschussverwendungsquote in %	81,16	82,27	80,65
<i>B. Kennzahlen zum Erfolg und zur Leistung</i>			
Versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote in %	14,22	13,66	14,99
Schadenquote in %	75,84	76,47	74,65
Verwaltungskostenquote in %	1,56	1,56	1,78
Abschlusskostenquote in %	8,38	8,32	8,58
Nettoverzinsung in %	4,49	4,32	4,51
Laufende Durchschnittsverzinsung in %	4,53	4,15	4,63
<i>C. Bestands- und Wachstumskennzahlen</i>			
Beitragseinnahmen in Mio. EUR	139,87	123,65	113,27
Wachstumsrate in %	13,12	9,16	9,43
Anzahl der versicherten natürlichen Personen	117.080	100.064	78.815
Wachstumsrate in %	17,01	26,96	43,61
davon:			
– Vollversicherte	39.037	36.119	33.724
– Wachstumsrate in %	8,08	7,10	6,86
– Ergänzungsversicherte	78.043 <sup>1</sup>	63.945 <sup>1</sup>	45.091 <sup>1</sup>
– Wachstumsrate in %	22,05	41,81	93,34

<sup>1</sup> Einschließlich GPV-Anteil in Höhe von 4.183 Personen (2006), 4.058 Personen (2005) und 3.958 Personen (2004)

<sup>2</sup> Hierin ist gem. Kennzahlenkatalog des PKV-Verbandes auch der gesamte Zuführungsbetrag gem. § 12a Versicherungsaufsichtsgesetz (Überzinsverwendung) enthalten.

## H A U P T V E R S A M M L U N G

*Abgeordnete*

Norbert Albrecht,  
Bankrendant, Lutten

Ludger Preut,  
Landw.-Meister, Friesoythe

Josef Brinkschröder,  
Elektromeister, Recke

Werner Schmedes,  
Polizeimeister, Damme

Walter Deeke,  
Bankrendant, Westerstede

Heinz-Jürgen Tewes,  
Steueramtsinsp., Quakenbrück

Heinrich Fennen,  
Rektor i. R., Löningen

Dr. Eberhard Hempel,  
Ltd. Veterinär-Dir.,  
Hemsbünde

Jörg-Peter Knochen  
OV-Verlagsleiter, Vechta

Wolfhard Link,  
Forstoberinspektor, Rinteln

Johannes Meinders,  
Landw.-O.-Rat, Bramsche

Bernhard Middendorf,  
Schlossermeister, Aschendorf

Hans-Dietrich Pape,  
Rektor, Marklohe

Dr. Jürgen Peter  
Stellvertretender  
Vorstandsvorsitzender der  
AOK Niedersachsen,  
Hannover

Georg Petershagen,  
Kaufmann, Brake

Reinhard Pfeifer,  
Dipl.-Hdl.-Lehrer, Norden

**A U F S I C H T S R A T**

Dr. jur. Joseph Schweer,  
Vorsitzender,  
Rechtsanwalt,  
Regierungspräsident a. D.,  
Oldenburg

Dieter Schlecht,  
stellv. Vorsitzender  
(bis 29.06.2006),  
Vorstandsvorsitzender  
der Landessparkasse  
zu Oldenburg a. D.,  
Ehrenpräsident der  
Oldenburgischen IHK,  
Oldenburg

Martin Grapentin,  
stellv. Vorsitzender  
(ab 29.06.2006),  
Vorstandsvorsitzender der  
Landessparkasse zu Oldenburg,  
Oldenburg

Manfred Götdeke,  
Geschäftsführer der  
Rhein-Umschlag  
GmbH & Co. KG i. R.,  
Oldenburg

Fritz Böhning,  
Geschäftsführender  
Gesellschafter der Möbelwerk-  
stätten Böhning GmbH,  
Bad Essen

Josef Gers-Grapperhaus,  
Landwirtschaftsmeister,  
Neuenkirchen

Wilhelm Zweers, Prokurist,  
Mitglied der Geschäftsführung,  
Comfort Sinusverteiler GmbH,  
Wettringen

**V O R S T A N D**

Friedrich Schmücker,  
Vorsitzender,  
Löningen

Georg Hake,  
Visbek

**T R E U H Ä N D E R**

*zur Überwachung  
des Sicherungsvermögens*

Dipl.-Finanzwirt  
Dr. Christian Ruhe,  
Rechtsanwalt,  
Vechta

Dipl.-Betriebswirt  
Hans Georg Skubinn,  
Wirtschaftsprüfer und  
Steuerberater,  
Stellvertreter,  
Vechta

**J U R I S T I S C H E R  
T R E U H Ä N D E R**

Dr. jur. Peter Ollick,  
Berlin

**V E R A N T W O R T L I C H E R  
A K T U A R**

Dipl.-Mathematiker  
Dieter Förster,  
Altlußheim

**P R O K U R I S T E N**

Hubert Reinke,  
Vechta

Ferdinand Schulze,  
Vechta

Bernhard Wehming,  
Damme

**T R E U H Ä N D E R**

*nach § 12 b VAG*

Dipl.-Mathematiker  
Christian Brünjes,  
Köln

**W I R T S C H A F T S -  
P R Ü F E R**

Dipl.-Betriebswirt  
Hans Georg Skubinn,  
Wirtschaftsprüfer und  
Steuerberater,  
Vechta

Dipl.-Kaufmann (FH)  
Olaf Plischewski,  
Wirtschaftsprüfer und  
Steuerberater,  
Vechta

**G E S E L L S C H A F T S -  
Ä R Z T E**

Dr. med. dent. Jörg Bringer,  
Löningen

Dr. med Christoph von Garrel,  
Löningen



*Dr. Joseph Schweer*  
*Vorsitzender des Aufsichtsrates*



*Friedrich Schmücker*  
*Vorsitzender des Vorstandes*



*Dieter Schlecht*  
*stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates*  
*(bis 29.06.2006)*



*Georg Hake*  
*ordntl. Vorstandsmitglied*



*Martin Grapentin*  
*stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates*  
*(ab 29.06.2006)*

### *Über die Geschäftsentwicklung*

Über die Geschäftsentwicklung, Lage des Unternehmens und wichtige Einzelvorgänge ist der Aufsichtsrat durch mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands laufend unterrichtet worden. In turnusmäßigen Sitzungen hat er sich umfassend über den Gang der Geschäfte unterrichten lassen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates stand mit dem Vorstand in ständiger enger Verbindung. Er ließ sich regelmäßig über wesentliche Vorgänge und Maßnahmen der allgemeinen Geschäftspolitik unterrichten.

Der vorliegende Jahresabschluss und der Lagebericht des Vorstandes wurden durch die vom Aufsichtsrat bestimmten und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht angezeigten Herren Wirtschaftsprüfer Hans-Georg Skubinn und Olaf Plischewski von der Kanzlei Dr. Koops & Partner, Vechta, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat stimmt mit dem Prüfungsergebnis überein und hat keine Einwendungen zu erheben.

Dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Jahresergebnisses schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zum 31.12.2006 geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß Paragraph 341a Abs. 4 HGB in Verbindung mit Paragraph 172 AktG. festgestellt.

Vechta, den 18. April 2007

*Der Aufsichtsrat*

*Dr. Joseph Schweer*  
*Vorsitzender*

### *Allgemeine Entwicklung*

Nach monatelangen Diskussionen sind sich die Politiker letztlich einig geworden und haben ein neues Gesundheitsreformgesetz beschlossen. Das neue Gesetz stellt die PKV vor neue Herausforderungen und zwingt sie in eine Situation, sich in ihrer Tarifpolitik völlig neu auszurichten.

Im Vorfeld der sich abzeichnenden veränderten Rahmenbedingungen war der Zugewinn an Vollkostenversicherung branchenweit weiter rückläufig. Die Alte Oldenburger ist gegen diesen Trend auch im Geschäftsjahr 2006 überdurchschnittlich gewachsen und konnte den Nettozuwachs um knapp 3.000 Vollversicherungen auf über 39.000 nochmals steigern.

Auch unser Zusatzversicherungsgeschäft erhöhte sich mit einem Plus von gut 14 Tsd. Personen auf 78 Tsd. Personen. Dieses erfreuliche Ergebnis konnten wir u. a. aufgrund der sehr erfolgreichen Kooperation mit der AOK Niedersachsen und der hkk Bremen erzielen. Die Beitragseinnahmen stiegen insgesamt um 13,12 Prozent auf 139,87 Mio. Euro bei gleichzeitigem Rückgang unserer Schadenquote auf 75,84 Prozent (Vorjahr 76,47 Prozent). Die Abschlussquote erhöhte sich aufgrund des gestiegenen Neugeschäftes auf 8,38 Prozent (Vorjahr 8,32 Prozent). Die Verwaltungskostenquote konnte dagegen mit 1,56 Prozent auf Vorjahresniveau gehalten werden.

Mit einer kräftigen Steigerung um 17,1 Prozent konnten wir Ende 2006 ein Kapitalanlagevolumen von 506,4 Mio. Euro (Vorjahr 432,5 Mio. Euro) verzeichnen. Hieraus wurden Erträge in Höhe von 22,5 Mio. Euro (Vorjahr 19,8 Mio. Euro) erzielt. Die Nettoverzinsung betrug 4,49 Prozent.

Unser Neugeschäft mit 1,47 Mio. Euro Monatsbeitrag konnten wir gegenüber dem Vorjahr (1,27 Mio. Euro) nochmals steigern. Dazu trug unser langjähriger Vertriebspartner, die deutsche Niederlassung der „swiss life“, wesentlich bei. Unser Rohgewinn liegt mit knapp 20,2 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahreswert von 16,5 Mio. Euro, so dass aufgrund einer hohen Zuführung in die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung die RfB-Quote auf 31,71 Prozent (Vorjahr 29,98 Prozent) stieg. Unsere Rückstellung ermöglicht uns somit auch in Zukunft, notwendige Beitragsanpassungen für unsere Bestandskunden deutlich abzumildern.

Das Eigenkapital haben wir um 4,5 Mio. Euro auf 27,5 Mio. Euro aufgestockt und erreichten somit eine Eigenkapitalquote von 19,66 Prozent (Vorjahr 18,62 Prozent).

Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote beträgt 14,22 Prozent.

Wir freuen uns, dass die ALTE OLDENBURGER zum sechsten Mal in Folge von der unabhängigen Ratingagentur „Assekurata“ mit dem Prädikat A++ (=excellent) die bestmögliche Bewertung erhalten hat. Dabei konnten wir in allen Bereichen – Sicherheit, Kundenorientierung, Beitragsstabilität, Erfolg und Wachstum/ Attraktivität im Markt – überzeugen.

## ANLAGE ZUM LAGEBERICHT

## BEITRAGSEINNAHMEN

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im Berichtsjahr ohne Einmalbeiträge

um 16.216.980,65 EUR oder 13,12 % (Vorjahr 9,17 %) von 123.652.068,77 EUR im Jahre 2005 auf 139.869.049,42 EUR im Jahre 2006.

Die verbesserten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, wie die erstarkte Binnenwirtschaft und wie der leichte Rückgang der Arbeitslosenquote, gaben der Versicherungsbranche

nur geringe Wachstumsimpulse. Die 2003 deutlich erhöhte Versicherungspflichtgrenze und die Unsicherheit in Bezug auf die Gesundheitsreform haben sich dämpfend auf das Neugeschäft der privaten Krankenversicherung ausgewirkt. Trotz dieser Widrigkeiten konnte die ALTE OLDENBURGER die Neuabschlüsse gegenüber dem Vorjahr noch einmal steigern. In diesem insgesamt schwierigen Umfeld trugen alle Vertriebskanäle erfolgreich zum Neugeschäft sowohl in der Vollversicherung als auch

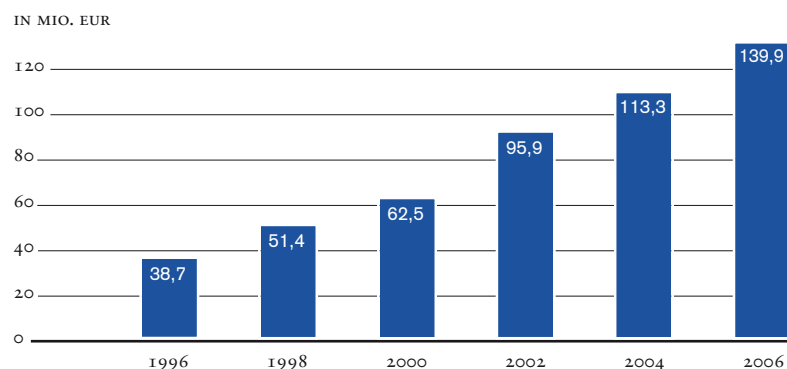
in der Zusatzversicherung bei. Die Anzahl der versicherten natürlichen Personen stieg in der Vollversicherung um 8,1 Prozent auf 39.037 Personen und in der Zusatzversicherung um 22,1 Prozent auf 78.043 Personen.

Mit einem Anstieg von 11,7 Prozent stiegen die abgegebenen Rückversicherungsbeiträge nahezu proportional zu den gebuchten Bruttobeiträgen auf 3,7 Mio. EUR.

## AUF DIE EINZELNEN VERSICHERUNGSARTEN VERTEILEN SICH DIE BEITRAGSEINNAHMEN WIE FOLGT:

	EUR	%
<i>Krankheitskostenversicherungen</i>	113.200.227	80,94
<i>Krankentagegeldversicherungen</i>	7.894.457	5,64
<i>Selbst. Krankenhaus-Tagegeldvers.</i>	880.689	0,63
<i>Sonst. selbst. Teilversicherungen</i>	8.574.602	6,13
<i>Pflegepflichtversicherung</i>	8.893.304	6,36
<i>Auslandsreise-Krankenversicherung</i>	424.870	0,30
	139.868.149	100,00
<i>zuzügl. Erhöhung der Pauschalwertberichtigung zu Beitragsforderungen</i>	+ 900	
	139.869.049	
<i>darin enthalten gesetzlicher Beitragszuschlag gem. § 12 Abs. 4 a VAG in Höhe von</i>	7.845.841	

## BEITRÄGE 1996 BIS 2006



**RÜCKSTELLUNG FÜR BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG/  
EINMALBEITRÄGE AUS DER RÜCKSTELLUNG FÜR BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG**

Gemäß der langfristigen Geschäftspolitik zur Beitragsstabilisierung wurden im Geschäftsjahr notwendig gewordene Beitragsanpassungen durch Einmalbeiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung vollständig finanziert oder deutlich abgemildert. Dazu wurden Einmalbeiträge in Höhe von 6,4 Mio. EUR (Vorjahr 13,6 Mio. EUR) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und der Alterungsrückstellung zugeführt. Die Entnahme erfolgte im wesentlichen für die ambulanten Krankheitskostentarife sowie für die Pflegepflichtversicherung.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden im Berichtsjahr 17,8 Mio. EUR zugeführt. Sie beträgt somit am Jahresende 46,9 Mio. EUR. Damit stieg die RfB-Quote am Bilanzstichtag auf 31,7 Prozent (Vorjahr 30 Prozent). Diese Quote gibt an, in welchem Umfang bezogen auf die Beitragseinnahmen zusätzliche Mittel für Beitragsentlastungsmaßnahmen oder für Barauschüttungen zur Verfügung stehen.

## VERSICHERUNGSLEISTUNGEN

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle lagen unter Berücksichtigung der Veränderungen der Schadenrückstellung und der Schadenregulierungsaufwendungen um 6.823.072 EUR oder 10,8 Prozent über denen des Vorjahres. Sie stiegen von 63.033.887 EUR im Jahre 2005 auf 69.856.959 EUR im Jahre 2006.

Ein unverändert starker Anstieg war im Bereich der Leis-

tungen für ambulante Heilbehandlung zu verzeichnen. Der Anstieg der Leistungen für stationäre Krankenhausbehandlung und für zahnärztliche Heilbehandlung bewegte sich im Rahmen unseres Bestandszuwachses an versicherten Personen.

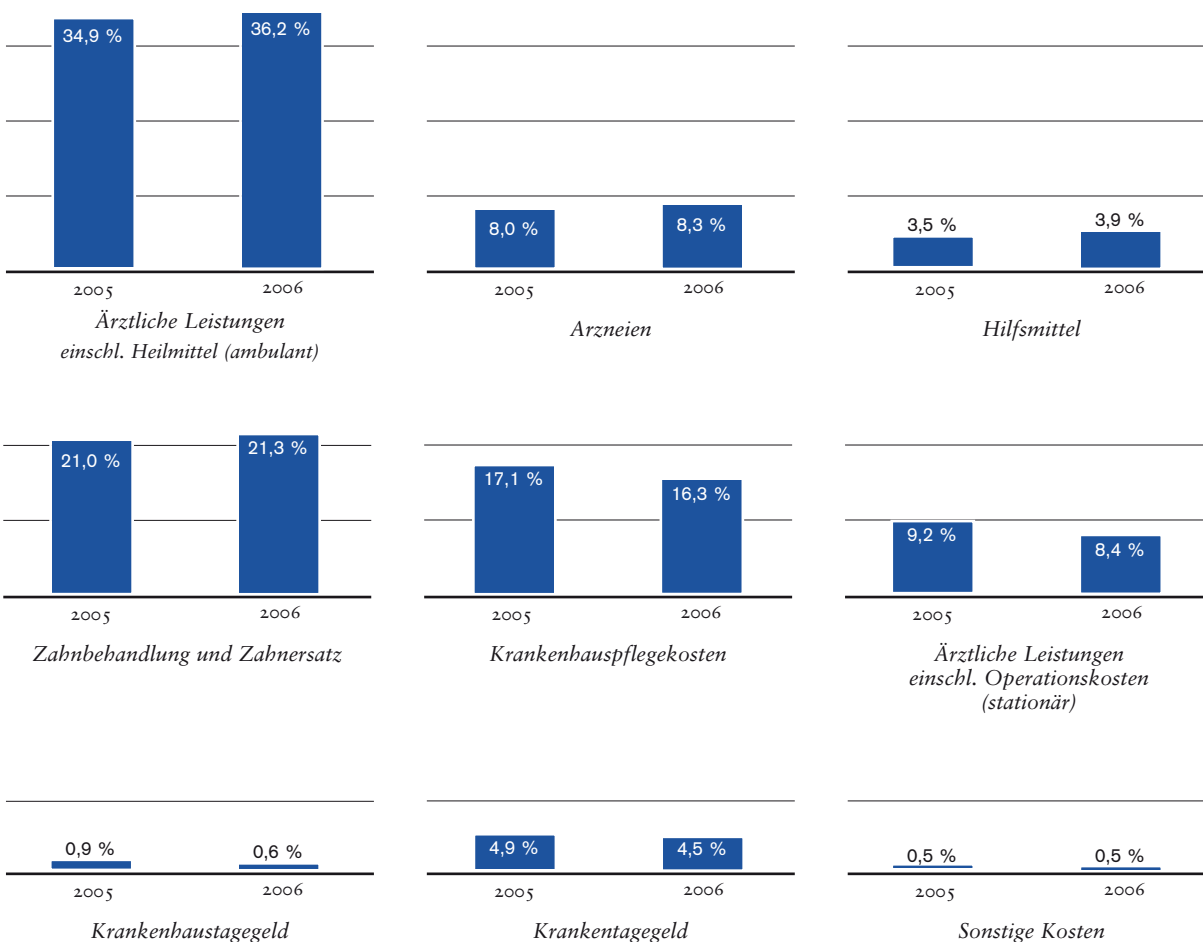
Gemäß geltender Rückversicherungsverträge stieg der Anteil des Rückversicherers an den Versicherungsleistungen

überproportional auf 2.343.709 EUR.

Die nach dem PKV-Kennzahlenkatalog ermittelte Schadenquote umfasst neben den Erstattungsleistungen auch die Zuführung zu den Alterungs- und Schadenrückstellungen. Die Schadenquote aller Tarife im Geschäftsjahr ist auf 75,84 Prozent leicht gesunken.

	2006	2005	2004
Schadenquote in Prozent	75,84	76,47	74,65

Die Zerlegung der Aufwendungen für Versicherungsfälle in die einzelnen Leistungsarten ergibt sich aus nachfolgender Übersicht:



VERSICHERUNGS-  
BESTAND

Die lange andauernde Diskussion um die Umgestaltung des Gesundheitswesens hat dazu geführt, dass viele Interessenten die Entscheidung für eine private Krankheitskostenvollversicherung erst einmal zurückgestellt haben. Dieser Entwicklung und der deutlich heraufgesetzten Krankenversicherungspflichtgrenze zum Trotz wuchs der Teilbestand der vollversicherten Personen um 8,08 Prozent (Vorjahr 7,1 Prozent) auf jetzt 39.037 Personen weiter.

Wie auch im vergangenen Jahr war privater Zusatzversicherungsschutz besonders gefragt. Am Jahresende hatten sich 78.043 Personen bei der ALTE OLDENBURGER zusätzlich abgesichert. Zusammen mit den bei uns pflegepflichtversicherten Personen versichern wir über die Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen zur Durchführung der Pflegeversicherung (GPV) als Mitversicherer 42.914 Personen in der privaten Pflegepflichtversicherung.

Über die Veränderung bei den natürlichen Personen verweisen wir auf Seite 42 des Anhangs zum Jahresabschluss.

## VERMÖGENSERTRÄGE

Der Aufwärtstrend an den internationalen Aktienmärkten hat sich auch im Jahr 2006 fortgesetzt. So konnten die Märkte sowohl in Europa als auch in den USA deutliche Kursgewinne verzeichnen.

Positiven Einfluss auf die Anleihemärkte hatte das Ende des Zins-erhöhungszyklus sowie die wirtschaftliche Abschwächung in den USA. Die Entwicklung an den europäischen Anleihemärkten wurde durch mehrfache Anhebungen des Leitzinses sowie eine stabile Konjunktur im Euroraum geprägt. Insgesamt stiegen die Renditen der 10-jährigen Bundesanleihen im Jahresverlauf deutlich an.

Die Gesamterträge aus Kapitalanlagen stiegen im Geschäftsjahr auf 22,5 Mio. EUR (Vorjahr 19,8 Mio. EUR). Nach § 341b Abs. 2 HGB haben Versicherungsunternehmen die Möglichkeit, bei Wertpapieren, die dauerhaft im Unternehmen gehalten werden sollen, vom strengen Niederstwertprinzip abzuweichen und diese Wertpapiere wie Anlagevermögen zu bewerten.

Die ALTE OLDENBURGER hat von diesem Bewertungswahlrecht keinen Gebrauch gemacht und die Wertpapiere nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 253 Abs. 3 HGB bewertet. Die daraus im Geschäftsjahr 2006 resultierenden Abschreibungen auf den niedrigeren Teilwert in Höhe von 370 Tsd. EUR wurden zulasten des Geschäftsjahresergebnisses vorgenommen. Somit wurden keine stillen Lasten für die Zukunft aufgebaut. Zuschreibungen aufgrund niedrigerer Wertansätze in der Vergangenheit wurden nach § 280 HGB in Höhe von 69 Tsd. EUR vorgenommen. Aus diesem Kapitalanlageergebnis errechnet sich nach der vom Verband der privaten Krankenversicherung empfohlenen Berechnungsweise eine Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 4,49 Prozent (Vorjahr 4,32 Prozent). Auf der Grundlage dieses Zinssatzes wurde der Überzinsbetrag gem. § 12a VAG ermittelt, der die Grundlage für die Zuführung zur Altersentlastungsrückstellung bildet. Insgesamt wurden 1.579.370,39 EUR im Rahmen der Überzinsverwendung zugunsten der Versicherten aufgewendet.

## KAPITALANLAGEN

Das seit Jahren kontinuierliche Wachstum unseres Versicherungsbestandes spiegelt sich auch in der Entwicklung des Bestandes an Kapitalanlagen wider. Der Kapitalanlagebestand konnte im Geschäftsjahr um 17,1 Prozent auf 506,4 Mio. EUR ausgebaut werden. Bei den Neu- und Wiederanlagen hat die ALTE OLDENBURGER im Rahmen einer risikoorientierten Kapitalanlagepolitik kontinuierlich darauf geachtet, dass das gute Rating im Gesamtbestand erhalten bleibt. Der Schwerpunkt bei der Neuanlage lag bei Namenspapieren und Schuldscheinen.

Das Engagement in direkt oder indirekt gehaltenen Aktien wurde im Geschäftsjahr auf 6,9 Prozent leicht ausgebaut. Mit dieser Quote dürften auch größere Kursschwankungen an den Aktienmärkten kein existenzbedrohendes Risiko darstellen.

Die handelsrechtlichen Bewertungsreserven gemäß § 54 RechVersV betragen am 31.12.2006 18,8 Mio. EUR. Damit erreicht die ALTE OLDENBURGER eine Reservequote von 3,7 Prozent.

*Über die Zusammensetzung der Kapitalanlagen gibt die nachfolgende Aufstellung einen Überblick:*

ANLAGEART	TSD. EUR	2006 %	2005 %
<i>Grundstücke</i>	19.512,7	3,85	4,60
<i>Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	207.367,5	40,95	46,23
<i>Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	19.459,9	3,84	6,88
<i>Namenschuldverschreibungen</i>	122.488,2	24,19	17,68
<i>Schuldscheinforderungen und Darlehen</i>	116.632,3	23,03	20,47
<i>übrige Kapitalanlagen</i>	20.970,4	4,14	4,14
	506.431,0	100,00	100,00

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist der Übersicht auf den Seiten 40 und 41 dieses Berichtes zu entnehmen.

## ANLAGE ZUM LAGEBERICHT

AUFWENDUNGEN FÜR DEN  
VERSICHERUNGSBETRIEB

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb setzen sich wie folgt zusammen:

	2006	2005
<i>Aufwendungen für Abschlusskosten/EUR</i>	11.724.940	10.273.863
<i>in % zu den Beitragseinnahmen</i>	8,38	8,32
<i>Aufwendungen für Verwaltungskosten/EUR</i>	2.178.377	1.921.609
<i>in % zu den Beitragseinnahmen</i>	1,56	1,56
<i>Aufwendungen f.d. Vers.Betrieb insges./EUR</i>	13.903.317	12.195.472
<i>in % zu den Beitragseinnahmen</i>	9,94	9,88

Bedingt durch das gestiegene Neugeschäft sind die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf 13,9 Mio. EUR gestiegen. Ständige Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsabläufe im Versicherungsbetrieb sorgen dafür, dass die Kostenquote (1,56 Prozent) auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres gehalten werden konnte. Damit nimmt die ALTE OLDENBURGER unverändert einen Spitzenplatz in der Branche ein.

Die Aufwendungen für die Regulierung der im Berichtsjahr gezahlten Leistungen betragen 3,7 Mio. EUR oder 2,7 Prozent der Beitragseinnahmen (Vorjahr 3,9 Mio. EUR oder 3,2 Prozent).

VERSICHERUNGSGESCHÄFTLICHE  
ERGEBNISQUOTE

Nach dem PKV Kennzahlenkatalog wurde u. a. die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote erarbeitet. Diese Quote gibt in Prozent der Beitragseinnahmen an, wieviel von den Beiträgen nach Abzug der Aufwendungen für Versicherungsleistungen ("Schäden") und Kosten übrig bleiben. Trotz des Anstiegs der Aufwendungen für Abschlusskosten konnte die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote der ALTE OLDENBURGER mit 14,22 Prozent verbessert werden.

Damit zeigt sich die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote im Resultat einer umfassenden Schaden-Kostenbetrachtung als Indiz für eine solide Kalkulation. Sie stellt sich im Bezug zum Beitrag (= 100) wie folgt dar:

	2006	2005	2004
<i>Beitrag</i>	100,00	100,00 <sup>1</sup>	100,00
<i>Schadenquote</i>	75,84	76,47	74,65
<i>Verwaltungskostenquote</i>	1,56	1,56	1,78
<i>Abschlusskostenquote</i>	8,38	8,32	8,58
<i>versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote</i>	14,22	13,66	14,99

<sup>1</sup> Differenz ergibt sich aus Rundung der Kennzahlen

## WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Die zur Deckung des Risikos bestimmten Mittel reichten unter Berücksichtigung des Sicherheitszuschlages aus, die tatsächlich angefallenen Schäden zu decken. Die Aufwendungen für Schadenregulierung und die sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ergeben aufgrund der erzielten Rationalisierungsfortschritte im Verhältnis zu den hierfür vorgesehenen Beitragsteilen wiederum eine Überdeckung. Die Aufwendungen für die mittelbaren Abschlusskosten konnten aus den hierfür vorgesehenen Beitragsanteilen gedeckt werden. Bei den unmittelbaren Abschlusskosten reichten die vorgesehenen Beträge weitgehend aus. Wie in den Vorjahren überstieg der tatsächlich laufende Reinertrag aus Kapitalanlagen die rechnungsmäßigen Zinsen. Das insgesamt positive Ergebnis aller vorgenannten Quellen wurde durch Sicherheitszuschläge zusätzlich erhöht.

## MITARBEITER

Die Anzahl der Mitarbeiter im angestellten Innendienst ist durch die Übernahme der Auszubildenden, die ihre Prüfung zum Versicherungskaufmann/-kauffrau erfolgreich abgelegt haben, auf 150 Personen (Vorjahr 147) gestiegen. Die ALTE OLDENBURGER räumt der Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter in einem sich immer schneller wandelnden Arbeitsumfeld einen hohen Stellenwert ein. Im Geschäftsjahr 2006 befinden sich 10 Mitarbeiter in der Ausbildung zum Versicherungskaufmann/-kauffrau, 4 weitere Mitarbeiter absolvieren ein duales Studium. Darüber hinaus unterstützt die ALTE OLDENBURGER weitere Nachwuchskräfte, die sich für eine berufsbegleitende Fortbildung zum Versicherungsfachwirt entschieden haben.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir den Unternehmenserfolg vor allem der Motivation und Leistungsbereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Innen- und Außendienstes zu verdanken. Sie haben durch ihr Engagement und ihren persönlichen Einsatz zum Geschäftserfolg der ALTE OLDENBURGER beigetragen.

## ALLGEMEINE ANGABEN

Wir sind Mitglied des Gesamtverbandes der Versicherungswirtschaft e.V., Köln, des Verbandes der privaten Krankenversicherung e.V., Köln, der Arbeitsgemeinschaft der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, Hannover, der Gesellschaft „Pflege-Pool“, Köln, der Mitversicherungsgemeinschaft für die Pflegepflichtversicherung der Bahn- und Postbeamten, Köln, und des Berufsbildungswerks der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., München und des Arbeitgeberverbandes Oldenburg e.V.

Konzernverbindungen mit anderen Unternehmen bestanden nicht. Versicherungsgeschäfte gegen feste Entgelte wurden im Berichtsjahr in der Auslandsreise-Krankenversicherung auch für Nichtmitglieder abgeschlossen. Die Einnahmen hieraus betragen 424.870 EUR.

Unser Angebot umfasste im Berichtsjahr die Krankheitskosten-, die Krankenhauskosten-, die Krankenhaustagegeld-, die Krankentagegeld-Versicherung, die Pflegepflichtversicherung, Pflege- und Kurtaggeld sowie die Auslandsreise-Krankenversicherung.

## NEUE PRODUKTE UND VERTRIEB

Die Vertriebspartnerschaft mit der „Swiss life“, Niederlassung Deutschland, trug auch im Berichtsjahr maßgeblich zum Neugeschäft bei. Die Vermittlerkontakte konnten weiter ausgebaut und gefestigt werden.

Die durch das Gesundheitsmodernisierungsgesetz ermöglichten Kooperationen zwischen der ALTE OLDENBURGER und den gesetzlichen Krankenversicherungen, AOK Niedersachsen sowie der Handelskrankenkasse in Bremen, konnten im Geschäftsjahr erfolgreich fortgeführt werden. Beide Kooperationspartner bieten ihren Versicherten seit Mitte 2004 ergänzenden Versicherungsschutz der ALTE OLDENBURGER an.

Wir danken allen Mitarbeitern der „Swiss life“, der AOK Niedersachsen und der Handelskrankenkasse Bremen im Innen- und Außendienst für ihren großen Einsatz. Wir sind zuversichtlich, dass wir durch die neue Zusammenarbeit mit der Landessparkasse zu Oldenburg eine weitere sehr gute Vertriebsunterstützung erhalten.

## RISIKEN DER ZUKÜNFTIGEN ENTWICKLUNG UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Durch das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sind die Unternehmen u. a. zur Berichterstattung über die Risiken der zukünftigen Entwicklung sowie zur Schaffung eines angemessenen Risikomanagementsystems verpflichtet, um Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können, frühzeitig zu erkennen.

Das Risikomanagement und die damit verbundene Analyse der Chancen und Risiken sind Bestandteil der strategischen und operativen Unternehmensplanung. Für die Steuerung der einzelnen Risikomanagementaktivitäten in den Funktionsbereichen sind die jeweiligen Leiter der Fachabteilungen verantwortlich. Entsprechend dem Deutschen Rechnungslegungs-Standard zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen stellt sich die Risikosituation der ALTE OLDENBURGER wie folgt dar:

Die zentralen **versicherungstechnischen Risiken** der Krankenversicherungsunternehmen sind die Lebenserwartung, das Versicherungsleistungsrisiko sowie das Zins- und Stornorisiko. Aus diesem Grund sind eine ständige Kontrolle der Risikoverläufe sowie die laufende Überprüfung der Rechnungsgrundlagen für die Dotierung der versicherungstechnischen Rückstellungen die zentralen Elemente des Risikomanagements.

Um die dauerhafte Erfüllbarkeit der vertraglichen Verpflichtungen aus den eingegangenen Versicherungsverträgen sicherzustellen, liegen unserer Kalkulation vorsichtige Rechnungsgrundlagen zugrunde. Dem **Sterblichkeitsrisiko**, d. h. dem Risiko, dass die tatsächliche Sterblichkeit von den in der Kalkulation verwendeten Ansätzen abweicht, begegnet die ALTE OLDENBURGER durch die zeitnahe Einführung und Kalkulation mit den aktuariell anerkannten Sterbetafeln. Diese Tafeln wurden von den privaten Krankenversicherern ermittelt und mit ausreichenden Sicherheiten versehen.

Das **Risiko aus den Versicherungsleistungen** wird dadurch minimiert, dass die kalkulierten Versicherungsleistungen gemäß den gesetzlichen Vorschriften jährlich den tatsächlichen Leistungen

gegenübergestellt werden. In Abstimmung mit dem unabhängigen Treuhänder wird somit regelmäßig überprüft, ob die verwendeten Rechnungsgrundlagen noch als ausreichend angesehen werden können. Ist dies nicht der Fall, werden die Beiträge gemäß den allgemeinen Versicherungsbedingungen angepasst.

Das Risiko, durch hohe Einzelschäden oder durch eine außerordentliche Kumulierung von Schadenereignissen getroffen zu werden, haben wir durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen begrenzt.

Die verwendeten **Stornowahrscheinlichkeiten** basieren sowohl auf eigenen als auch auf Verbandserfahrungen. Sie werden ständig überwacht und durch den verantwortlichen Aktuar und den unabhängigen Treuhänder dahingehend überprüft, ob sie noch ausreichende Sicherheiten enthalten.

Das **Rechnungszinsrisiko**, das mit der dauerhaften Erzielung des angesetzten Rechnungszinses von derzeit 3,5 Prozent verbunden ist, wird durch die Begrenzung der Kapitalanlagerisiken in Form von internen Kapitalanlagerichtlinien kontrolliert.

Die Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft bestehen gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern. Sie sind mit 357 Tsd. EUR, bezogen auf das Beitragsvolumen, nur von untergeordneter Bedeutung. Nach den Erfahrungswerten der Vergangenheit wurden Wertberichtigungen in Höhe von 54 Tsd. EUR zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos gebildet. Weitere Forderungsausfälle erwarten wir daher nicht.

Die ALTE OLDENBURGER begegnet den Ausfallrisiken der Abrechnungsforderungen aus dem passiven Rückversicherungsgeschäft durch die ausschließliche Zusammenarbeit mit Rückversicherern erstklassiger Bonität. Forderungen gegenüber Rückversicherern bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Der Kapitalanlagebereich stellt ein besonderes Risiko für die Krankenversicherer dar, weil der erforderliche Nettoertrag in Form des Rech-

nungszinses nachhaltig erwirtschaftet werden muss. Neben der Erzielung einer angemessenen Rendite sind aufsichtsrechtliche Anforderungen hinsichtlich der Mischung und Streuung des Portfolios zu erfüllen. Umgesetzt werden diese Anforderungen an das Kapitalanlagemanagement durch eine risikoorientierte Anlagepolitik, durch eine strikte Trennung von Handel, Back-Office und Controlling und durch interne Anlagerichtlinien, die gemeinsam mit der AmpegaGerling Asset Management GmbH, Hannover, umgesetzt werden. Darüber hinaus wurde ein umfassendes und zeitnahes Berichtswesen installiert.

Bei den **Kapitalanlagerisiken** handelt es sich im Einzelnen um Marktrisiken, Bonitätsrisiken und um Liquiditätsrisiken.

Das **Marktrisiko** liegt in der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen, die je nach Anlageklasse unterschiedliche Ursachen haben können. Die ALTE OLDENBURGER ermittelt das Risiko von Marktwertveränderungen im Bereich der Aktien und der festverzinslichen Wertpapiere regelmäßig in Form von Stresstests. Diese simulieren in unterschiedlichen Szenarien die Auswirkungen von Marktwertveränderungen im Bereich von festverzinslichen Wertpapieren und von Aktien. In dem von der BaFin vorgeschriebenen Stresstest werden für die Aktienbestände Indexrückgänge von 20 Prozent bzw. 35 Prozent berücksichtigt und für festverzinsliche Wertpapiere ein Kurswertverlust von 5 Prozent bzw. von 10 Prozent unterstellt. Der für Immobilien simulierte Wertverlust wird mit 8 Prozent berücksichtigt. Das Risiko aus Kapitalanlagen, d. h. die Marktwertveränderung der aktienkursensensitiven bzw. zinsensitiven Kapitalanlagen stellt sich zum 31. Dezember 2006 wie folgt dar:

Kurs bzw. Zinsveränderung	Marktwertveränderung in MIO. EUR
Aktien –35 Prozent	–15
Renten –10 Prozent	–20
Aktien –20 Prozent Renten –5 Prozent	–18
Immobilien –8 Prozent Aktien –20 Prozent	–10

Die vorgeschriebenen Stresstests der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht werden ausgehend von diesen Wertveränderungen ohne Einschränkung bestanden. Risiken aus Fremdwährungspositionen bestehen nicht.

Das **Bonitätsrisiko** oder Adressenausfallrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung der Emittenten. Die Kreditbeurteilung ist bei jeder Einzelanlage regelmäßig zu überprüfen. Die Qualität eines Emittenten, seinen eingegangenen Verpflichtungen pünktlich und vollständig nachkommen zu können, wird durch die Ratings verschiedener internationaler Ratingagenturen dokumentiert. Die ALTE OLDENBURGER begegnet diesen Ausfallrisiken dadurch, dass der überwiegende Teil der Kapitalanlagen bei Emittenten mit hervorragender Bonität angelegt wurde. So wurde das Durchschnittsrating des Gesamtrentenbestandes im Geschäftsjahr unverändert bei einem Durchschnittsrating von „AA-“ gehalten. Das externe Rating stellt einen wesentlichen Entscheidungsfaktor bei Neuanlagen dar. Zur Vermeidung von Emittentenkumulieren werden zusätzliche interne Grenzwerte festgelegt.

Das **Liquidisierbarkeitsrisiko**, d. h. die Notwendigkeit, Verluste aus dem Verkauf von Kapitalanlagen realisieren zu müssen, weil unvorhergesehene hohe Versicherungsleistungen zu begleichen sind, wird durch die Aufstellung und ständige Aktualisierung von Liquiditätsplänen begrenzt. Dabei werden die diversen Zahlungsströme aus dem Kapitalanlagebereich und auch aus der Abrechnung der Verbindlichkeiten gegenüber den

Versicherungskunden zeitlich optimiert und gesteuert.

Die vorhandenen unbelasteten Eigenmittel gemäß aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen betragen 27,3 Mio. EUR. Die zu bedeckende Solvabilitätsspanne wird somit mehr als 360 Prozent mit Eigenmitteln bedeckt. Dabei finden die stillen Reserven in den Kapitalanlagen keine Berücksichtigung und dienen somit als zusätzliche Sicherheit zur Abdeckung vorhandener Risiken.

Den **Risiken, die sich aus dem Vertrieb ergeben**, wirkt die ALTE OLDENBURGER durch eine solide Antragsannahmepolitik, verbunden mit ständig überprüften und aktualisierten Antragsannahmerichtlinien, und einer sorgfältigen Risikoprüfung entgegen. Erhöhte Risiken werden durch risikoausgleichende Zuschläge berücksichtigt.

Die **operationale Risikosteuerung** soll im wesentlichen störungsfreie Arbeits- und Kommunikationsabläufe im Innen- und Außendienst sicherstellen.

Aufgrund der hohen Durchdringung der Geschäftsprozesse mit IT-Systemen wird bei der ALTE OLDENBURGER durch eine angemessene IT-Sicherheitsstrategie die Datensicherheit im Sinne einer ordnungsgemäßen Informationsverarbeitung und der Datenschutz bei der Verarbeitung personenbezogener Daten gewährleistet. Es werden Maßnahmen zur größtmöglichen Verfügbarkeit der Hardware- und Softwaresysteme ergriffen. Hierzu gehören unter anderem Zugangskontrollen zu den IT-Systemen, Schutzvorkehrungen wie Brandmelder und Alarmanlagen, Backup-Lösungen und die Abwehr von externen Angriffen auf die IT-Systeme durch den Einsatz von Firewalltechniken und Antiviren-Software.

Neben den bisher beschriebenen internen Risiken existieren **externe Risiken**, die alle Unternehmen in der privaten Versicherungswirtschaft betreffen. Nach monatelangen Beratungen hat sich die Bundesregierung im Berichtsjahr auf die Grundzüge für die neue Gesundheitsreform verständigt. Welche Auswirkungen die Einführung des

Wettbewerbstärkungsgesetzes und die Reform des Versicherungsvertragsgesetzes konkret für unser Unternehmen haben, erarbeiten wir derzeit in verschiedenen Projektgruppen, um evtl. daraus resultierenden Risiken rechtzeitig begegnen zu können.

Am 2. Februar 2007 hat der Deutsche Bundestag das Gesetz zur Stärkung des Wettbewerbs in der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-WSG) beschlossen. Dieses Datum ist zugleich der Stichtag für die Einführung des so genannten Dreijahresmoratoriums, d. h. zukünftig können freiwillig GKV-Versicherte erst dann in die PKV wechseln, wenn ihr Gehalt mindestens drei Jahre über der Versicherungspflichtgrenze liegt. Diese Neueinführung hat bereits im ersten Quartal 2007 zu einem spürbaren Rückgang unseres Neugeschäftes geführt.

Das GKV-WSG tritt im wesentlichen am 01.04.2007 in Kraft. Wichtige Eckpunkte der Gesundheitsreform sind u. a.

- die Versicherungspflicht für alle

Alle Bürgerinnen und Bürger in Deutschland sind zukünftig krankenversichert. Wer den Versicherungsschutz verloren hat, kehrt in seine letzte Versicherung zurück. Für GKV-Versicherte gilt die Versicherungspflicht ab dem 01.04.2007. Versicherte, die dem PKV-System zuzuordnen sind, können sich ab dem 01.07.2007 wieder privat versichern.

- die Einführung eines Basistarifes mit Kontrahierungszwang zum 01.01.2009

Der Basistarif enthält einen Leistungskatalog, der dem der gesetzlichen Krankenversicherung vergleichbar ist. Die Höhe der Beiträge des Basistarifs richtet sich nur nach dem Eintrittsalter und dem Geschlecht des Versicherungsnehmers, nicht nach seinem Gesundheitsstatus. Risikoausschlüsse oder -zuschläge gibt es beim Basistarif nicht, so dass eine kalkulatorisch risikogerechte Prämie nicht erzielt werden kann. Damit muss der Basistarif von unseren Bestandskunden subventioniert werden, was voraussichtlich zu erheblichen Beitragsanpassungen führen wird.

- die Wechselmöglichkeit in den Basistarif jedes beliebigen PKV-Unternehmens unter Mitnahme von Alterungsrückstellungen

Die Versicherten können in Zukunft leichter zwischen den Versicherungsunternehmen wechseln. Dazu werden die Alterungsrückstellungen der Versicherten bei einem Wechsel der Versicherung im Umfang des Basistarifs mit übertragen. Was zunächst positiv klingt, hat negative Folgen für die Beitragsanpassungen aller Bestandskunden.

Die Bundesregierung hat mit der neuen Gesundheitsreform den Fortbestand der privaten Krankenversicherung bestätigt, den Zugang zur PKV durch das Dreijahresmoratorium allerdings deutlich erschwert. Wir sind zuversichtlich, dass wir in dem immer stärker werdenden Wettbewerb für die Zukunft gut aufgestellt sind. Mit unserem attraktiven Tarifwerk bieten wir umfassende und flexible Vorsorgelösungen. Ein deutliches Indiz für die Qualität und Stabilität unserer Leistungen sind unsere sehr guten betriebswirtschaftlichen Kennzahlen. Sofern keine weiteren politischen Einflüsse die PKV-Unternehmen nachhaltig schwächen, gehen wir daher optimistisch in die Zukunft. Dennoch sehen wir uns – wie auch die gesamte Branche – mit schwer abschätzbaren Risiken konfrontiert.

Daher führt die ALTE OLDENBURGER zurzeit Gespräche mit der Versicherungsgruppe Hannover mit der Zielsetzung der Bündelung der Krankenversicherungsaktivitäten beider Gesellschaften in Vechta und der Gründung einer gemeinsamen Krankenversicherungsgruppe. Insbesondere vor dem Hintergrund einer durch die Gesundheitspolitik möglicherweise weiter erschwerten Vermittlung von Krankheitskostenvollversicherungen soll diese Verbindung die Risiken, die sich aus dem ausschließlich auf die Maklerschaft konzentrierten Vertriebsweg ergeben, abmildern.

## NACHTRAGSBERICHT

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres lagen nicht vor.

## VORSCHLAG ÜBER DIE ÜBERSCHUSSVERWENDUNG

Nach den erforderlichen Zuweisungen zu den versicherungstechnischen Rückstellungen und der Zuführung zur Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung verbleibt ein Überschuss von 20.152.504,93 EUR.

Nach Paragraph 14 Abs. 1 der Satzung sind zumindest 5 Prozent vom Überschuss des Geschäftsjahres der Verlustrücklage zuzuführen.

Der Vorstand schlägt mit Billigung des Aufsichtsrates der Hauptversammlung vor, neben der satzungsgemäß festgelegten Zuführung zur Verlustrücklage in Höhe von 1.300.000,00 EUR aus dem Jahresüberschuss 3.200.000,00 EUR den „anderen Gewinnrücklagen“ zuzuführen.

In die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung fließen gemäß Paragraph 15 der Satzung 15.652.504,93 EUR.

Vechta, den 13. April 2007

*ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung  
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit*

*Der Vorstand*

*Schmücker*

*Hake*

Die Bedeutung des Urteils unabhängiger Ratingagenturen steigt kontinuierlich, wenn es darum geht, den Verbrauchern Entscheidungshilfe bei der Wahl des richtigen Krankenversicherers in einem unübersichtlichen Markt zu leisten. Von der renommierten unabhängigen Ratingagentur Assekurata hat die ALTE OLDENBURGER inzwischen zum 6. Mal in Folge die bestmögliche Beurteilung „A ++ = Exzellent“ als Qualitätsurteil bekommen. Damit ist sie z. Zt. die einzige Krankenversicherung, die dieses Urteil über einen so langen Zeitraum ununterbrochen vorweisen kann.

Dieses Rating-Urteil wird von der Agentur durch ein ganzes Team von Analysten erstellt und durchleuchtet das gesamte zu beurteilende Unternehmen von den Bereichen Versicherungstechnik und Kapitalanlagen bis hin zur Kundenzufriedenheit.



Das Gesamturteil setzt sich dabei aus fünf Teilqualitätsurteilen zusammen, deren Gewichtung nach dem Kundeninteresse festgelegt worden ist.

*Teilqualität Beitragsstabilität: „Exzellent“*

Die Beitragsstabilität ist besonders wichtig, denn ein Versicherungsnehmer zahlt in der Regel lebenslang seine Beiträge an einen Krankenversicherer. Das Vorgehen der ALTE OLDENBURGER, erwirtschaftete Überschüsse in überdurchschnittlichem Maß zur Beitragssicherung der Kunden im Alter einzusetzen, hat sich in hohem Maß beitragsstabilisierend ausgewirkt.

*Teilqualität Kundenorientierung: „Gut“*

Die von der Assekurata im Rahmen dieses Folgeratings 2004 durchgeführte Kundenbefragung zeigte insgesamt ein gutes Zufriedenheitsniveau mit der ALTE OLDENBURGER. Dieses Teilurteil umfasst neben den Produkten auch die Qualität der Mitarbeiter im Innen- und Außendienst.

*Teilqualität Erfolg: „Exzellent“*

Aus Kundensicht ist es von Bedeutung, in welchem Umfang ein Versicherer seine Kunden an den erwirtschafteten Über-

schüssen beteiligt. Assekurata hat zudem in die Bewertung einbezogen, ob auch zukünftig genügend finanzielle Mittel zur Verfügung stehen werden, um beitragsstabilisierende Maßnahmen durchführen zu können.

*Teilqualität Unternehmenssicherheit: „Exzellent“*

Die exzellente Sicherheitslage der ALTE OLDENBURGER resultiert aus den überdurchschnittlich hohen Sicherheitsmitteln (Solvabilität), die zur Deckung von Verlusten zur Verfügung stehen. Darüber hinaus hat Assekurata die bei der ALTE OLDENBURGER bestehenden Risiken analysiert und kann derzeit Risiken, die die Existenz des Unternehmens gefährden könnten, nicht erkennen.

*Teilqualität Wachstum/ Attraktivität im Markt: „Exzellent“*

Dass die ALTE OLDENBURGER ein attraktiver Versicherer für den Verbraucher ist, zeigt sich in den Wachstumskennzahlen der Verträge. Dieses überdurchschnittliche Wachstum an Versicherten wirkt sich auch positiv auf den Risikoausgleich aus.

*Bilanz zum 31. Dezember 2006*

## BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2006

## A K T I V A

	EUR	EUR	EUR	EUR	VORJAHR TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				161.954,00	273,1
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			19.512.744,23		19.886,9
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	55.000,00				0,0
2. Beteiligungen	<u>700.000,00</u>				<u>700,00</u>
			755.000,00		
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	207.367.485,87				199.941,8
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	19.459.938,89				29.772,5
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldverschreibungen	327.845,07				153,7
4. Sonstige Ausleihungen:					
a) Namensschuldverschreibungen	122.488.198,07				76.445,7
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	116.632.297,00				88.532,3
c) übrige Ausleihungen	<u>9.582.924,36</u>	248.703.419,43			7.592,5
5. Einlagen bei Kreditinstituten		8.185.263,40			7.163,0
6. Andere Kapitalanlagen		<u>2.119.393,93</u>	486.163.346,59		<u>2.308,0</u>
				506.431.090,82	<u>432.496,4</u>
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer	92.426,80				82,3
2. Versicherungsvermittler	<u>211.247,53</u>		303.674,33		<u>213,1</u>
					295,4
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			0,00		0,0
III. Sonstige Forderungen			<u>260.576,95</u>		<u>309,2</u>
				564.251,28	<u>604,6</u>
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			940.755,00		1.199,6
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			<u>381.303,94</u>		<u>253,7</u>
				1.322.058,94	<u>1.453,3</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			8.257.780,49		6.636,9
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			<u>162.644,71</u>		<u>120,1</u>
				8.420.425,20	6.757,0
				<u>516.899.780,24</u>	<u>441.584,4</u>

## P A S S I V A

	EUR	EUR	EUR	VORJAHR TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	11.400.000,00			10.100,0
2. Andere Gewinnrücklagen	<u>16.100.000,00</u>	27.500.000,00		12.900,0
II. Bilanzgewinn		<u>0,00</u>	27.500.000,00	<u>0,0</u> 23.000,0
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	128.419,64			149,4
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>	128.419,64		0,0
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	411.696.995,39			354.078,1
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>	411.696.995,39		0,0
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	20.466.208,27			16.871,0
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>- 620.740,49</u>	19.845.467,78		-521,9
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Erfolgsabhängige:				
a) Bruttobetrag	40.455.880,25			34.439,7
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>	40.455.880,25		0,0
2. Erfolgsunabhängige:				
a) Bruttobetrag	6.437.362,44			4.524,3
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>	6.437.362,44		0,0
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	34.248,03			28,4
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>	34.248,03	478.598.373,53	0,0
<b>C. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		4.881.284,00		4.511,3
II. Steuerrückstellungen		531.898,00		704,7
III. Sonstige Rückstellungen		<u>728.500,00</u>	6.141.682,00	724,2
<b>D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>				
			620.740,49	521,9
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	163.658,96			114,0
2. Versicherungsvermittlern	<u>1.899.931,29</u>	2.063.590,25		1.663,2
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		101.938,82		52,8
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>1.833.128,12</u>	3.998.657,19	667,0
davon aus Steuern: EUR 1.422.099,71 (VJ: EUR 6.644,94) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 30.586,98 (VJ: EUR 0,00)				
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
			<u>40.327,03</u>	<u>56,3</u>
			<u>516.899.780,24</u>	<u>441.584,4</u>

## B I L A N Z   Z U M   3 1 .   D E Z E M B E R   2 0 0 6

Gemäß Paragraph 73 VAG bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Vechta, den 28. März 2007

*Der Treuhänder*

*Dr. Christian Ruhe*

Die in der Bilanz unter Passiva B.II. ausgewiesene Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2006 im Betrag von 411.696.995,39 EUR ist unter Beachtung von Paragraph 12 Absatz 3 Nr. 1 VAG sowie Paragraph 16 KaIV berechnet worden.

Altlußheim, den 15. März 2007

*Der Verantwortliche Aktuar*

*Dieter Förster*

*Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006*

**GEWINN - UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR**

	EUR	EUR	EUR	VORJAHR TEUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung:				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	139.869.049,42			123.652,1
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>-3.675.473,10</u>	136.193.576,32		<u>-3.289,2</u>
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	20.943,82			120.362,9
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>0,00</u>	<u>20.943,82</u>		<u>- 102,5</u>
			136.214.520,14	120.260,4
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			6.396.847,64	13.557,6
3. Erträge aus Kapitalanlagen:				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.223.740,00			900,1
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>21.083.734,55</u>	22.307.474,55		17.517,6
b) Erträge aus Zuschreibungen		68.854,22		11,4
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>107.075,88</u>		<u>1.403,9</u>
			22.483.404,65	19.833,0
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			548.306,99	343,8
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	66.338.990,21			61.712,8
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-2.244.900,64</u>	64.094.089,57		<u>- 2.138,5</u>
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	3.517.968,41			1.321,0
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-98.808,43</u>	<u>3.419.159,98</u>		<u>- 71,5</u>
			67.513.249,55	60.823,8
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	57.618.872,31			57.633,1
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>0,00</u>	57.618.872,31		<u>0,0</u>
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>5.799,94</u>		<u>1,0</u>
			57.624.672,25	57.634,1
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung				
a) erfolgsabhängige		15.652.504,93		13.039,2
b) erfolgsunabhängige		<u>2.151.942,62</u>		<u>1.945,0</u>
			17.804.447,55	14.984,2

	EUR	EUR	EUR	VORJAHR TEUR
8. Aufwendungen für den Versicherungs- betrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	11.724.940,08			10.273,9
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>2.178.376,60</u>	13.903.316,68		1.921,6
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungs- geschäft		<u>1.265.020,10</u>		<u>1.053,7</u>
		12.638.296,58		11.141,8
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsauf- wendungen und sonstige Auf- wendungen für die Kapitalanlagen		437.319,41		1.279,1
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		985.496,13		1.189,5
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>1.555,18</u>		<u>21,0</u>
		1.424.370,72		2.489,6
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			<u>387.308,12</u>	511,8
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			8.250.734,65	6.409,5
<i>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</i>				
1. Sonstige Erträge		50.282,41		132,9
2. Sonstige Aufwendungen		<u>1.181.655,05</u>	<u>- 1.131.372,64</u>	<u>906,6</u>
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			7.119.362,01	5.635,8
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2.607.491,31		2.122,9
5. Sonstige Steuern		<u>11.870,70</u>	<u>2.619.362,01</u>	12,9
6. Jahresüberschuss			4.500.000,00	3.500,0
7. Einstellung in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		1.300.000,00		1.000,0
b) in andere Gewinnrücklagen		3.200.000,00	<u>4.500.000,00</u>	2.500,0
8. Bilanzgewinn			<u>0,00</u>	<u>0,0</u>



*Anhang zum Jahresabschluss 2006*

*Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände*

- sonstige immaterielle Vermögensgegenstände –

Es handelt sich um aktivierte EDV-Software mit einem Bilanzwert von EUR 161.954,- die mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet wurde. Die Nutzungsdauer beträgt vier Jahre. Die Entwicklung dieser Bilanzposition ergibt sich aus der Aufstellung auf den Seiten 40 und 41.

*Zu B. Kapitalanlagen*

Die Zusammensetzung und Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr sind der Aufstellung auf Seite 40 und 41 zu entnehmen.

Zu den einzelnen Posten ist zusätzlich anzumerken:

- Grundstücke und Bauten werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Ausgewiesen werden ein unbebautes, neun bebaute Grundstücke und zwei Miteigentumsanteile an einem bebauten Grundstück. Bei den der Abnutzung unterliegenden Gebäuden, Gebäudeteilen und Außenanlagen werden lineare Abschreibungen entsprechend der jeweiligen Nutzungsdauer von 15 bis 50 Jahren vorgenommen.  
Die für die eigene Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke und Bauten haben einen Bilanzwert von 733.272,06 EUR (Vorjahr 777.298,06 EUR).
- Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt.  
An dem verbundenen Unternehmen STG Dreiundzwanzigste Vermögensverwaltungs AG mit Sitz in Osnabrück werden unmittelbar 100 % der Anteile gehalten. Das Eigenkapital dieser Gesellschaft betrug zum 31. Dezember 2006 TEUR 50 und das Jahresergebnis im Geschäftsjahr 2006 TEUR 0.
- Die Aktien, Investmentanteile, börsenfähigen Genuss-Scheine, Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Beachtung des Wertaufholungsgebotes bewertet. Von der geänderten Bewertungsvorschrift des § 341b Abs. 2 HGB, wonach die Möglichkeit besteht, diese Wertpapiere bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu bewerten (gemildertes Niederstwertprinzip), wurde kein Gebrauch gemacht.
- Die Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen werden mit dem Nennwert angesetzt. Ausgabeauf- bzw. -abgelder werden als Rechnungsabgrenzungsposten entsprechend der Laufzeit aufgelöst.
- Die Einlagen bei Kreditinstituten werden zum Nennwert bilanziert.
- Andere Kapitalanlagen werden zu Anschaffungskosten – teilweise unter Berücksichtigung planmäßiger linearer Abschreibungen – nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet.
- Der Zeitwert der nach § 54 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) zum Anschaffungswert ausgewiesenen Kapitalanlagen lautet über rd. 267.988.100 EUR. Der Buchwert beläuft sich auf rd. 249.214.500 EUR.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach verschiedenen Methoden ermittelt. Die Bewertung der Grundstücke und Bauten erfolgt im wesentlichen nach dem Ertragswertverfahren. Für im Geschäftsjahr neu erworbene Objekte kommt der Kaufpreis zum Ansatz. Die Wertermittlung von zwei Immobilien datiert aus den Jahren 2002 und 2003, die übrigen Objekte wurden zum Bewertungsstichtag 01.01.2006 neu bewertet.

Da die anderen Kapitalanlagen sowie die Anteile an dem verbundenen Unternehmen und der gehaltenen Beteiligung nicht börsennotiert sind und hierfür auch sonst kein Markt vorhanden ist, wurden als Zeitwerte jeweils deren Anschaffungskosten angesetzt, wobei bei den anderen Kapitalanlagen teilweise Abschreibungen zu berücksichtigen waren.

Die Investmentanteile, börsenfähigen Genuss-Scheine, Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsen-Jahresabschlusskursen bewertet.

### Zu C. Forderungen

#### I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:

1. Versicherungsnehmer:	EUR
<i>Beitragsaußenstände</i>	146.026,80
<i>abzüglich Pauschalwertberichtigung</i>	53.600,00
	<u>92.426,80</u>

2. Versicherungsvermittler:	EUR
<i>Provisionsrückforderungen bzw. -vorschüsse</i>	211.247,53
<i>abzüglich Einzelwertberichtigung</i>	0,00
	<u>211.247,53</u>

Die Forderungen werden zum Nennwert abzüglich Einzel- und Pauschalwertberichtigungen angesetzt. Die Pauschalwertberichtigung ist für den mutmaßlichen Ausfall der Forderungen wegen des allgemeinen Kreditrisikos vorgenommen worden. Die Ermittlung erfolgte unter Berücksichtigung des Standes der eingeleiteten Mahnverfahren mit pauschalen Vom-Hundert-Sätzen.

#### III. Sonstige Forderungen

Die sonstigen Forderungen beinhalten im wesentlichen Abrechnungsforderungen an Hausverwaltungsgesellschaften, Ausschüttungen auf Investmentanteile sowie Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen. Sie werden ebenfalls mit dem Nennwert angesetzt.

*Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände*

## I. Sachanlagen und Vorräte

Unter den Sachanlagen wird die Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen, die sich wie folgt entwickelt hat:

	EUR
<i>Stand am 1.1.2006</i>	1.196.394,00
<i>Zugänge</i>	152.090,57
	1.348.484,57
<i>Abgänge</i>	4.163,00
	1.344.321,57
<i>Abschreibungen</i>	406.866,57
<i>Stand am 31.12.2006</i>	937.455,00

Die Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden zu den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen angesetzt. Die Nutzungsdauer der Gegenstände beträgt 3 bis 33 Jahre. Bei den geringwertigen Wirtschaftsgütern wurde von der Bewertungsfreiheit gem. § 6 Abs. 2 EStG Gebrauch gemacht.

Die Vorräte werden mit den Anschaffungskosten aktiviert. Für sie ist ein Festwert gemäß § 240 Abs. 3 HGB gebildet worden.

## II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

*Zu E. Rechnungsabgrenzungsposten*

Unter dem Posten „Abgegrenzte Zinsen und Mieten“ werden Zinsbeträge ausgewiesen, die auf die Zeit bis zum Bilanzstichtag entfallen, aber noch nicht fällig waren. Der „Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten“ enthält Agiobeträge in Höhe von 70.477,03 EUR, die bei der Anschaffung von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen aufgewendet wurden.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2006 · PASSIVA

Zu A. Eigenkapital

I. Gewinnrücklagen

	EUR	EUR
<i>1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG</i>		
<i>Stand am 1. Januar 2006</i>	10.100.000,00	
<i>Einstellung aus dem Jahresüberschuss 2006</i>	1.300.000,00	11.400.000,00
<i>2. andere Gewinnrücklagen</i>		
<i>Stand am 1. Januar 2006</i>	12.900.000,00	
<i>Einstellung aus dem Jahresüberschuss 2006</i>	3.200.000,00	16.100.000,00
		27.500.000,00

Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge betreffen ausschließlich Einmalprämien für Auslandsreisekrankenversicherungen. Es handelt sich um übertragungsfähige Teile von im Geschäftsjahr fällig gewordenen Einmalprämien.

II. Deckungsrückstellung

Die Zusammensetzung und Entwicklung der Deckungsrückstellung ergibt sich aus nachstehender Übersicht:

	STAND AM I. I. 2006 EUR	ZUFÜHRUNG (+) AUFLÖSUNG (-) EUR	STAND AM 31. I. 2006 EUR
<i>Alterungsrückstellung für:</i>			
<i>– Krankenversicherungen</i>	297.217.022,38	+ 49.364.373,16	346.581.395,54
<i>– Pflegepflichtversicherung</i>	49.240.075,08	+ 7.326.895,45	56.566.970,53
<i>– Mitversicherungsgemeinschaft GPV</i>	7.574.820,21	+ 930.307,98	8.505.128,19
<i>– Sterbegeldrückstellung</i>	46.205,41	– 2.704,28	43.501,13
	354.078.123,08	+ 57.618.872,31	411.696.995,39

Die Bilanz-Deckungsrückstellung des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes ist die Summe der Alterungsrückstellungen am Abschlussstichtag unter Berücksichtigung des Alters der Versicherten an diesem Stichtag, wobei negative Alterungsrückstellungen zum Abschlussstichtag in vollem Umfang gegen positive Alterungsrückstellungen aufgerechnet wurden. Die jeweilige Alterungsrückstellung wurde nach einem zulässigen Näherungsverfahren bestimmt, indem das arithmetische Mittel der Einzelalterungsrückstellungen, die sich dadurch ergeben, dass die Versicherungsdauern auf ganze Jahre auf- und abgerundet werden, verwendet wurde. Der Rechnungszinsfuß beträgt 3,5 Prozent.

Die Einzelalterungsrückstellungen selbst wurden nach der prospektiven Methode als Barwert der künftig zu erwartenden Leistungen abzüglich des Barwertes der künftigen Prämieinnahmen ermittelt, so dass alle Leistungen der Versicherungsverträge gemäß dem Vorsichtsprinzip berücksichtigt sind.

Die Alterungsrückstellungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden ergänzt um die Zuschreibungen für die Finanzierung von Anwartschaften auf Prämienermäßigungen im Alter, soweit solche Direktgutschriften nach § 12 a Abs. 2 VAG vorzunehmen waren. Außerdem wurde der Alterungsrückstellung der 10 %-ige Beitragszuschlag für Versicherte zwischen dem 21. und 60. Lebensjahr direkt gemäß § 12 Abs. 4a VAG zugeführt. Im Geschäftsjahr 2006 lautete der Zuführungsbetrag über 8.049.188,32 EUR, der zur Prämienermäßigung im Alter zu verwenden ist.

### III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Der Bilanzwert dieser Rückstellung setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2006 EUR	31.12.2005 EUR
<i>1. Bruttobetrag:</i>		
<i>Schadenrückstellung abzüglich Regressforderungen für das selbst abgeschlossene Versicherungs- geschäft</i>	19.651.708,25	16.174.902,71
<i>Anteilige Schadenrückstellung aus der Mitversicherungsgemeinschaft GPV</i>	50.300,02	47.582,15
<i>Schadenregulierungsaufwendungen</i>	764.200,00	648.500,00
	<u>20.466.208,27</u>	<u>16.870.984,86</u>
<i>2. davon ab:</i>		
<i>Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft</i>	620.740,49	521.932,06
	<u>19.845.467,78</u>	<u>16.349.052,80</u>

Die Schadenrückstellung wird in der Kranken-, Pflegepflicht- und Auslandsreisekrankenversicherung anhand eines Näherungsverfahrens ermittelt. Als Grundlage dienen die Aufwendungen für Versicherungsfälle in den ersten beiden Monaten des Folgejahres, wobei das Mittel der letzten drei Jahre als Erhöhungsfaktor zugrunde gelegt wird.

Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde nach dem koordinierten Erlass des Finanzministers Nordrhein-Westfalen vom 22. Februar 1973 berechnet.

Von der Rückstellung wurden Regressforderungen in Höhe von 1.800,00 EUR (Vorjahr 16.300,00 EUR) abgesetzt. Die Regressforderungen wurden durch Einzelfeststellungen ermittelt und um das voraussichtliche Ausfallrisiko wertberichtigt.

Die Schadenrückstellung enthält auch Rückstellungen für anhängige Prozesse wegen strittiger Leistungsforderungen.

## IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	EUR	EUR
<i>1. erfolgsabhängige</i>		
<i>Stand am 1. Januar 2006</i>	34.439.686,17	
<i>Entnahme als Einmalbeitrag</i>	6.158.182,70	
<i>Barausschüttung</i>	3.478.128,15	
	24.803.375,32	
<i>Zuführung aus dem Überschuss</i>	15.652.504,93	
<i>Stand am 31. Dezember 2006</i>		40.455.880,25
<i>2. erfolgsunabhängige</i>		
<i>Stand am 1. Januar 2006</i>	4.524.348,00	
<i>Umbuchung zur erfolgsabhängigen RfB</i>	0,00	
<i>Entnahme zur Milderung von Beitragsanpassungen für ältere Versicherte</i>	238.664,94	
<i>Ausschüttung (Tarif KA und RI - RIII)</i>	263,24	
<i>festgelegter Betrag gem. § 12a Abs. 3 VAG aus dem Überschuss 2006</i>	849.402,28	
<i>Zuführung (Tarif KA und RI - RIII)</i>	260,21	
<i>Überschussmittel 2006 aus der PPV gem. § 8 Poolvertrag</i>	1.302.280,13	6.437.362,44
<i>Stand am 31. Dezember 2006</i>		46.893.242,69

Die Entnahme als Einmalbeitrag aus der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung erfolgte zur Milderung von Beitragsanpassungen im wesentlichen bei den Krankheitskostentarifen für ambulante Heilbehandlung A106, A112 und A118 sowie bei den Krankheitskostentarifen für Zahnbehandlung, Zahnersatz und Kieferorthopädie Z100/80, Z80/60 und Z-Beihilfe. Bei den Ambulanttarifen für Krankheitskostenerstattungen A erfolgte zudem eine Barausschüttung von zwei Monatsbeiträgen bei schadenfreiem Versicherungsverlauf im Jahre 2005. Sofern bei diesen Tarifen bereits in den Jahren 2003 und 2004 ein schadenfreier Versicherungsverlauf vorlag, erhöhte sich die Barausschüttung auf drei bzw. vier Monatsbeiträge. Weitere rd. 4.500.000 EUR sind für zukünftige Ausschüttungen bei der Tarifgruppe A bereits festgelegt.

Aus der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wurden Einmalbeiträge auf Grund § 12 a Abs. 3 VAG in Höhe von 238.664,94 EUR entnommen.

## Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag gemäß § 12a VAG

	RÜCKSTELLUNG FÜR ERFOLGSABHÄNGIGE BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG (A)	RÜCKSTELLUNG FÜR ERFOLGSUNABHÄNGIGE BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG		
		POOLRELEVANTE RfB AUS DER PPV (B)	BETRAG GEM. § 12A (3) VAG (C)	SONSTIGES (D)
1. Bilanzwerte Vorjahr	34.439.686,17	2.601.394,36	1.922.718,53	235,11
2. Entnahme zur Verrechnung	6.158.182,70	0,00	238.664,94	0,00
3. Entnahme zur Barausschüttung	3.478.128,15	0,00	0,00	263,24
4. Zuführung	15.652.504,93	1.302.280,13	849.402,28	260,21
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	40.455.880,25	3.903.674,49	2.533.455,87	232,08

## V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Ausgewiesen wird die Stornorückstellung, die mit 2,5 Prozent der Summe der negativen Teile der Deckungsrückstellungen aller Tarife gebildet wurde.

## Zu C. Andere Rückstellungen

## I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	EUR
a) für laufende Pensionen	720.141,00
b) für Pensionsanwartschaften Aktiver	4.140.507,00
c) für Pensionsanwartschaften Ausgeschiedener	20.636,00
	4.881.284,00

Die Pensionsrückstellungen wurden nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG in Verbindung mit den dazu ergangenen Vorschriften berechnet. Als Rechnungsgrundlagen dienten die Richttafeln 2005G von Prof. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 6 Prozent.

### III. Sonstige Rückstellungen

	EUR
<i>Rückstellung für ausstehenden Jahresurlaub und noch zu vergütende Überstunden</i>	295.000,00
<i>Rückstellung für Berufsgenossenschaftsbeiträge</i>	27.300,00
<i>Rückstellung für die Aufstellung, Prüfung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses und die Erstellung der Steuererklärungen</i>	103.900,00
<i>Rückstellung für Tantiemeverpflichtungen</i>	80.000,00
<i>Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen</i>	50.000,00
<i>Rückstellung für Mitwirkungspflichten bei Betriebsprüfungen</i>	7.500,00
<i>Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeit</i>	63.400,00
<i>Rückstellung für Jubiläumsverpflichtungen</i>	101.400,00
	728.500,00

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs gebildet.

#### *Zu D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft*

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft beinhalten die von dem Versicherungsunternehmen einbehaltenen Anteile eines Rückversicherers an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

#### *Zu E. Andere Verbindlichkeiten*

Unter den „sonstigen Verbindlichkeiten“ werden als größte Einzelposten Verbindlichkeiten aus Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag aus den Jahren 2005 und 2006 ausgewiesen. Darüber hinaus umfasst die Position ausgestellte, aber noch nicht belastete Schecks bzw. Überweisungen im Gesamtbetrag von rd. 248.200 EUR sowie Einzahlungsverpflichtungen auf übernommene Kommandit- bzw. Stammeinlagen in Höhe von 112.500 EUR.

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Verpflichtungen mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestanden nicht.

#### *Zu F. Rechnungsabgrenzungsposten*

Es handelt sich um Disagiobeträge, die bei der Anschaffung von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen angefallen sind.

**A N H A N G   Z U M   J A H R E S A B S C H L U S S   2 0 0 6**
**E N T W I C K L U N G   D E R   A K T I V P O S T E N   A ,   B   I ,   I I   U N D   I I I   I M   G E S C H Ä F T S J A H R   2 0 0 6**

	BILANZWERTE VORJAHR TEUR
<i>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</i>	
– <i>sonstige immaterielle Vermögensgegenstände</i> –	273,1
<i>B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</i>	19.886,9
<i>B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</i>	
1. <i>Anteile an verbundenen Unternehmen</i>	0,0
2. <i>Beteiligungen</i>	700,0
<i>B. III. Sonstige Kapitalanlagen</i>	
1. <i>Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	199.941,8
2. <i>Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	29.772,5
3. <i>Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen</i>	153,7
4. <i>Sonstige Ausleihungen:</i>	
a) <i>Namenschuldverschreibungen</i>	76.445,7
b) <i>Schuldscheinforderungen und Darlehen</i>	88.532,3
c) <i>übrige Ausleihungen</i>	7.592,5
5. <i>Einlagen bei Kreditinstituten</i>	7.163,0
6. <i>Andere Kapitalanlagen</i>	2.308,0
7. <i>Summe B III.</i>	411.909,5
<i>Insgesamt</i>	432.769,5

ZUGÄNGE TEUR	ABGÄNGE TEUR	ZUSCHREIBUNGEN TEUR	ABSCHREIBUNGEN TEUR	BILANZWERTE GESCHÄFTSJAHR TEUR
30,5	0,0	0,0	141,6	162,0
241,6	0,0	0,0	615,8	19.512,7
55,0	0,0	0,0	0,0	55,0
0,0	0,0	0,0	0,0	700,0
8.161,8	752,4	44,7	28,4	207.367,5
0,0	10.048,6	24,1	288,1	19.459,9
180,0	5,9	0,0	0,0	327,8
47.576,3	1.533,9	0,0	0,0	122.488,1
29.100,0	1.000,0	0,0	0,0	116.632,3
2.000,0	9,6	0,0	0,0	9.582,9
36.630,7	35.608,4	0,0	0,0	8.185,3
42,7	177,9	0,0	53,2	2.119,6
123.691,5	49.136,7	68,9	369,7	486.163,4
124.018,6	49.136,7	68,9	1.127,1	506.593,1

## I. Versicherungstechnische Rechnung

## Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Die gebuchten Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betreffen ausschließlich Einzelversicherungen.

Es ergibt sich folgende Untergliederung:

	2006 EUR	2005 EUR
a) gegen laufenden Beitrag	139.443.279	123.344.261
ab-/zuzüglich Erhöhung/Verminderung der Pauschalwertberichtigung	+ 900	– 3.400
	139.444.179	123.340.861
b) gegen Einmalbeitrag	424.870	311.208
	139.869.049	123.652.069

Im Einzelnen:

	GEBUCHTE BEITRÄGE		VERSICHERTE NATÜRLICHE PERSONEN	
	2006 EUR	2005 EUR	2006	2005
a) gegen laufenden Beitrag:				
Krankheitskosten- versicherungen	113.200.227	99.492.338	39.037	36.119
Krankentagegeld- versicherungen	7.894.457	7.082.141	31.744	29.386
Selbständige Krankenhaus- tagegeld-Versicherungen	880.689	879.687	11.552	11.506
Sonstige selbständige Teilversicherungen	8.574.602	7.533.930	67.128	52.778
Pflegepflichtver- sicherung <sup>1</sup>	8.893.304	8.356.165	42.914	39.853
	139.443.279	123.344.261	117.080 <sup>3</sup>	100.064 <sup>3</sup>
b) gegen Einmalbetrag: <sup>2</sup>				
Sonstige selbständige Teilversicherungen	424.870	311.208	49.144	35.638

<sup>1</sup> einschließlich Anteil aus der GPV

<sup>2</sup> kurzfristiger Versicherungsschutz (nur Auslandsreisekrankenversicherung)

<sup>3</sup> Mehrfachversicherungen möglich (kein Additionswert)

## Zu 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	2006 EUR		2005 EUR	
<i>Versicherungen gegen laufende Beiträge:</i>				
<i>Krankheitskostenversicherungen</i>	a)	4.781.853,00	a)	9.316.181,00
	b)	153.240,25	b)	520.997,58
<i>Krankentagegeldversicherungen</i>	a)	0,00	a)	820.061,00
	b)	0,00	b)	0,00
<i>Selbständige Krankenhaustagegeld-Versicherungen</i>	a)	0,00	a)	0,00
	b)	0,00	b)	5.194,31
<i>Sonstige selbständige Teilversicherungen</i>	a)	2.003,00	a)	934,00
	b)	85.424,69	b)	249.998,97
<i>Pflegepflichtversicherung</i>	a)	1.374.326,70	a)	456.591,43
	b)	0,00	b)	2.187.616,72
	a)	6.158.182,70	a)	10.593.767,43
	b)	238.664,94	b)	2.963.807,58
		6.396.847,64		13.557.575,01

a) = Einmalbeiträge aus der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

b) = Einmalbeiträge aus der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung aufgrund § 12 a Abs. 3 VAG

## Zu 5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

	2006 EUR		2005 EUR	
<i>Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden:</i>				
<i>gezahlt für:</i>				
<i>Schäden</i>		45.763.482,51		42.683.177,79
<i>Schadenregulierung</i>		3.731.411,23		3.541.592,63
		49.494.893,74		46.224.770,42
<i>Anteil der Rückversicherer</i>		2.244.900,64		2.138.495,68
		47.249.993,10		44.086.274,74
<i>zurückgestellt für:</i>				
<i>Schäden</i>		19.526.108,27		16.123.839,86
<i>Schadenregulierung</i>		764.200,00		648.500,00
		20.290.308,27		16.772.339,86
<i>Anteil der Rückversicherer</i>		./ 98.808,43		./ 71.522,25
		20.191.499,84		16.700.817,61
<i>Gesamtaufwendungen</i>		67.441.492,94		60.787.092,35
<i>Ergebnis aus der Abwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des Vorjahres:</i>				
<i>Schäden</i>		+ 71.756,61		+ 36.776,43
<i>Schadenregulierung</i>		0,00		0,00
		67.513.249,55		60.823.868,78

**A N H A N G   Z U M   J A H R E S A B S C H L U S S   2 0 0 6**
**E R L Ä U T E R U N G E N   Z U R   G E W I N N -   U N D   V E R L U S T R E C H N U N G   F Ü R   D I E   Z E I T  
V O M   1 .   J A N U A R   B I S   3 1 .   D E Z E M B E R   2 0 0 6**
**Zu 6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen**
**a) Deckungsrückstellung**

	2006 EUR	2005 EUR
<i>Erhöhung der Deckungsrückstellung:</i>		
<i>– für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft</i>	56.688.564,33	56.541.988,22
<i>– aus der Mitversicherungsgemeinschaft GPV</i>	930.307,98	1.091.125,45
	<b>57.618.872,31</b>	<b>57.633.113,67</b>

Im Erhöhungsbetrag der Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind enthalten:

	2006 EUR	2005 EUR
<i>a) Beträge nach § 12a Abs. 2 VAG</i>	1.579.370,39	1.251.380,96
<i>b) Beträge nach § 12a Abs. 3 VAG:</i>		
<i>– Direktgutschriften</i>	0,00	0,00
<i>– aus der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung</i>	238.664,94	776.190,86

**Zu 7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung**
**b) erfolgsunabhängige**

	2006 EUR	2005 EUR
<i>Zuführungen der Geschäftsjahre für:</i>		
<i>a) die nach § 12 a Abs. 3 VAG festzulegenden Beträge:</i>	849.402,28	745.687,25
<i>b) die Beitragsrückerstattung (Tarife KA und R I - R III)</i>	260,21	263,24
<i>c) Überschussmittel aus der PPV gem. § 8 Poolvertrag</i>	1.302.280,13	1.199.039,67
	<b>2.151.942,62</b>	<b>1.944.990,16</b>

## II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

### *Zu 2. Sonstige Aufwendungen*

Unter den „sonstigen Aufwendungen“ werden als größere Beträge die Aufwendungen für Abschlussprüfung, Steuer- und Rechtsberatung, Unternehmensberatung, Versicherungsmathematiker, Treuhänder und Gesellschaftsarzt mit rd. 390.100 EUR (Vorjahr rd. 228.600 EUR), die Zinszuführungen zur Pensionsrückstellung mit rd. 273.700 EUR (Vorjahr rd. 260.500 EUR) und der Beitragsaufwand für Versicherungsfachverbände (einschließlich Versicherungsaufsichtsamt) mit rd. 215.500 EUR (Vorjahr rd. 165.200 EUR) erfasst.

### *Zu 4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag*

Der ausgewiesene Steueraufwand belastet in voller Höhe das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

## SONSTIGE ANGABEN

*Sonstige finanzielle Verpflichtungen*

Nach § 124 VAG sind Unternehmen, die die substitutive Krankenversicherung betreiben, zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Gemäß § 129 Abs. 5a VAG erhebt der Sicherungsfonds nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen.

Die maximale Zahlungsverpflichtung der ALTE OLDENBURGER beträgt somit 957.197 EUR.

*Rückversicherungssaldo*

	2006 EUR	2005 EUR
<i>Anteil der Rückversicherer an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle</i>	2.343.709,07	2.210.017,93
<i>Anteil der Rückversicherer an den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb</i>	1.265.020,10	1.053.785,96
	3.608.729,17	3.263.803,89
<i>Gezahlte Rückversicherungsbeiträge</i>	3.675.473,10	3.289.168,10
	./ 66.743,93	./ 25.364,21

*Personal*

Im Geschäftsjahr 2006 wurden durchschnittlich 87 weibliche und 48 männliche Angestellte beschäftigt.

*Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen*

	2006 EUR	2005 EUR
<i>1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft</i>	8.695.460,17	7.309.947,45
<i>2. Löhne und Gehälter</i>	5.369.836,13	5.003.297,16
<i>3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung</i>	1.063.832,94	966.112,81
<i>4. Aufwendungen für Altersversorgung</i>	201.042,48	- 52.027,35
	15.330.171,72	13.227.330,07

Die Gesamtbezüge der tätigen Mitglieder des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr 2006 433.681,40 EUR, die Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder 138.443,06 EUR.

Die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder betragen im Geschäftsjahr 2006 20.582,38 EUR. Der auf diese Personengruppe entfallende Teilbetrag der zum Abschlussstichtag passivierten Pensionsrückstellungen beträgt 102.413,00 EUR.

### *Unternehmensorgane*

Der Vorstand des Versicherungsvereins setzte sich im Geschäftsjahr 2006 aus folgenden Herren zusammen:

Direktor Friedrich Schmücker, Vorsitzender

Direktor Georg Hake, ordentliches Vorstandsmitglied

Der Aufsichtsrat war im Geschäftsjahr wie folgt besetzt:

Dr. Joseph Schweer, Vorsitzender, Rechtsanwalt, Regierungspräsident a. D.

Dieter Schlecht, stellv. Vorsitzender, Vorstandsvorsitzender der Landessparkasse zu Oldenburg a. D., Ehrenpräsident der IHK Oldenburg (bis 29.06.2006)

Martin Grapentin, stellv. Vorsitzender, Vorstandsvorsitzender der Landessparkasse zu Oldenburg (ab 29.06.2006)

Manfred Götdeke, Geschäftsführer der Rhein-Umschlag GmbH & Co. KG i. R.

Fritz Böhning, Geschäftsführender Gesellschafter der Möbelwerkstätten Böhning GmbH

Josef Gers-Grapperhaus, Landwirtschaftsmeister

Wilhelm Zweers, Prokurist, Mitglied der Geschäftsführung, Comfort Sinusverteiler GmbH

Vechta, den 13. April 2007

*ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung  
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit*

*Der Vorstand*

*Schmücker*

*Hake*

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Alte Oldenburger Krankenversicherung Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Vechta, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (insbesondere der §§ 341 ff. HGB und der RechVersV) sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes des Versicherungsvereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 341 k HGB in Verbindung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Versicherungsvereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Daneben haben wir nach § 57 VAG die Beachtung aufsichtsrechtlicher Anzeigepflichten geprüft. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versicherungsvereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Versicherungsvereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Vechta, den 16. April 2007

Skubinn  
Wirtschaftsprüfer

Plischewski  
Wirtschaftsprüfer

